

## Waldviertler Regionalwährung

„Das gute Leben ist möglich!“



In **Oberösterreich** gibt es „Regionalwährungen“, bei denen es sich um reine Geschenkmünzen oder Einkaufsgutscheine handelt, die nicht in der Region zirkulieren und keine regionalen Wirtschaftskreisläufe schaffen. Regiogeld unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von Geschenkgutscheinen und erweitert deren Möglichkeiten beträchtlich.

**Regiogeld** sind Gutscheine, die für Euro gekauft werden und zwischen Betrieben zirkulieren. Es gibt Scheine, die Euro-gedeckt sind und mit Abschlag in Euro umgetauscht werden können. Und es gibt Leistungs-gedeckte Gutscheine (wie das Zeitgeld von **TIMESOZIAL**), die nicht in Euro umtauschbar sind.

Regiogeld schafft regionale Wirtschaftskreisläufe, stärkt die regionalen Betriebe, erhöht die regionale Wertschöpfung und die Gemeindesteuern, bremst den Kaufkraftabfluss zu Wirtschaftszentren und Diskontern und wirkt dem Aussterben der Ortskerne entgegen. Das Geld bleibt in der Region.

Die Idee des regionalen Geldes entstand in Deutschland und Österreich (Ulm, Wörgl) in der Weltwirtschaftskrise um 1930. Die Neuauflage kommt aus **Australien**: Dort wurden angeblich durch ein Regiogeld nach 8 Jahren die meisten Diskontern in einem Ort von den lokalen Händlern verdrängt, da ihre Umsätze zu stark sanken - es geht also auch umgekehrt.

In **Deutschland** gibt es ca. 50 Regiogelder, die meisten sind im Regiogeld-Verband. Am bekanntesten ist der Chiemgauer.

Das Besondere in **Österreich** ist, dass Gemeinden ihre Fördermittel (Vereine, Landwirtschaft...) in Regiogeld ausschütten, und im Gegenzug die Betriebe Kommunalsteuern und -abgaben in Regiogeld zahlen dürfen. Dies ist laut Rechtsgutachten der Vorarlberger Landesregierung, Gemeindebund und Finanzmarktaufsicht bundesweit zulässig. In **Vorarlberg** nutzt bereits ein Drittel aller Gemeinden derartige Regiogeldsysteme!

Das älteste Regiogeld in Österreich ist der *Waldviertler*, der 2005 von **Heini Staudinger** (Waldviertler Schuhwerkstatt und GEA, mittlerweile Partner von **TIMESOZIAL**) mit Arbeiterkammer, AMS und einer hohen Fördersumme nach Chiemgauer Vorbild gestartet wurde. Es gab aber Interessenskonflikte und Probleme mit einem nicht an die Region angepassten Konzept.

Aufgrund des persönlichen Einsatzes von **Karl Immervoll** von der Betriebsseelsorge Oberes Waldviertel in Heidenreichstein kommen die meisten Mitglieder (ca. 200 Betriebe) aus Heidenreichstein und Umgebung, und der Kreislauf funktioniert dort sehr gut. Nun macht sogar **die Volksbank Oberes Waldviertel** als zentrale Wechselstelle mit, und die Gemeinde Heidenreichstein gibt Förderungen nur mehr in Waldviertler aus und nimmt Gemeindesteuern in Waldviertler an.

Auch die Förderung von gemeinnützigen sozialen Einrichtungen ist ein wesentliches Ziel des Waldviertlers: Von der 5% Regionalabgabe beim Rücktausch in Euro werden 2% für die Verwaltung verwendet, 3% gehen an gemeinnützige Vereine (Tagesstätte, Schul- und Arbeitslosenprojekte, Energiestammtisch).

Am Freitag 02.12.2011 veranstalten wir nach unserer Generalversammlung um 20:00 Uhr einen **Vortrag** mit Karl Immervoll im Schloss Puchberg Wels. Er berichtet über praktische Erfahrungen und steht für Fragen zur Verfügung.

Der **ORF** berichtete im Report am 13.09.2011 über regionales Geld in Österreich, d.h. Waldviertler und Langenegger Talente (siehe [www.youtube.com/watch?v=sHapABST6rw](http://www.youtube.com/watch?v=sHapABST6rw)). Die Nationalbank hat natürlich keine Freude mit diesen Initiativen.)

*„Ich betrachte die Regiogeld-Initiativen als zurzeit interessanteste Reformprojekte in Deutschland.“*  
Horst Köhler, Bundespräsident a.D. 2008